Montag den 21. Juni 1869.

Erkenntnis.

In Folge des Erkenntnisses des k. k. Oberlandesgerichtes in Prag vom 26. April d. J. Nr. 13.610, wurde das mit Urtheil des k. k. Landes- als Preßgerichtes in Prag vom 12. October 1868, Z. 25.025, ausgesprochene Verbot der Broschüre „Cirkev a spolecnost,“ herausgegeben von Benedict Method Kulda, gedruckt bei V. Styblo in Prag, gehoben.

Ausschließende Privilegien.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungar. Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben dem Georg Adam Heinbach, Berg-Ingenieur zu Steyerdorf in Ungarn, auf die Erfindung einer Sicherheitslampe ein ausschließendes Privilegium auf die Dauer eines Jahres ertheilt.

Die Privilegiums-Beschreibung, deren Geheimhaltung nicht angefordert wurde, befindet sich im k. k. Privilegien-Archiv zu Jedermanns Einsicht in Aufbewahrung.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben die Anzeige, daß Friedrich Gräser, Bergwerksbesitzer in München, dann Ignaz Walland, Bergwerksbesitzer in Wien, und Dominik Liebert, Feuerwerksmeister, derzeit in Simmering bei Wien, das denselben gemeinschaftlich unterm 31. Mai 1866 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Erfindung eines Ofens zur Vercoakung halbfetter, schwachbackender Steinkohlen, so wie zur Vercoakung von Braunkohle, Torf und Holz, mit Cession dd. Wien 26. April 1869, an Julius Goldstein, Handelsmann in Wien, vollständig übertragen haben, zur Kenntniß genommen und unter Einem dieses Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres verlängert.

Diese Privilegiums-Übertragung und Verlängerung wurde im Privilegien-Register vorschriftsmäßig eingetragen. Wien, am 28. Mai 1869.

Das k. k. Handelsministerium und das königl. ungarische Ministerium für Landwirtschaft, Industrie und Handel haben nachstehende Privilegien verlängert:

Am 24. Mai 1869.

1. Das dem Stanislaus Szatowsty und Heinrich Schellhorn auf die Erfindung eines Drehzuges zur Bewirkung rotirender Bewegungen unterm 27. März 1868 ertheilte, seither in das Alleineigenthum des Stanislaus Szatowsty übergegangene ausschließende Privilegium auf die Dauer des zweiten Jahres.

2. Das dem Siegfried Schreiber auf die Erfindung, jede Art von Beschuhung ohne Nähte und vollkommen wasserdicht zu erzeugen, unterm 2. April 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 28. Mai 1869.

3. Das dem Adolph Klähr in Wien auf eine Verbesserung des Maschinen-Schmierapparates unterm 6. Mai 1864 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des sechsten Jahres.

4. Das dem Rudolf Stradal, Ingenieur in Wien auf die Erfindung in der Kupplung der Eisenbahnwagen unterm 10. Mai 1862 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des achten, neunten und zehnten Jahres.

5. Das dem Friedrich Lang und Karl August Frei auf die Erfindung einer eigenthümlichen Methode, Eisenerze und eisenreiche Schlacken zu reduciren und das Reducirte in Schacht- und Flammöfen mit Benützung von vegetabilischen und mineralischen Brennstoff zu verbüthen, d. i. auf alle Grade der Kohleneisenbildung, nämlich auf Roheisen, Stahl- oder Schmiedeeisen zu bringen, unterm 20. April 1858 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zwölften Jahres.

6. Das dem Franz Deller auf die Erfindung von eigenthümlich zusammengesetzten und geformten, sogenannten Rührriegeln unterm 29. April 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

7. Das dem G. J. Ashton, Ingenieur im Eisenwerke zu Hirschau bei München, auf eine Verbesserung seines priv. Dampfentlastungsschiebers unterm 27. Juli 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

8. Das dem Leo Fichtner in Hggersdorf auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens zur Erzeugung von Fabriks- und Waaren-Schutzzeichen unterm 12. Mai 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

9. Das dem Leopold Pippich, Harmonikafabrikanten zu Ottakring, auf eine Verbesserung der Mundharmonika's durch gleiche Stimmung unterm 10. Juni 1867 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des dritten Jahres.

10. Das dem Johann Braunsperger zu Burgstall auf die Erfindung einer eigenthümlichen Art Wagenbremse und Wagenwinde unterm 7. Mai 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

Am 1. Juni 1869.

11. Das dem Johann Zajaczkowsky auf die Erfindung verschiebbarer Annoncentafeln und Wegeweiser unterm 30. April 1866 ertheilte und seither vollständig an Edmund Brüll übertragene ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

12. Das dem Henri Giroud auf die Erfindung eines Regulirungsapparates für Gasleitungen unterm 6. Juni 1863 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des siebenten Jahres.

13. Das dem Adolf Müller aus Ketten in Böhmen auf die Erfindung eines eigenthümlichen sogenannten Schraubengöppels unterm 8. Mai 1868 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des zweiten Jahres.

14. Das dem Othmar Edmund Hoerner in Wien auf eine Verbesserung an den Injecteurs, um sie leicht in Wirksamkeit setzen und reguliren zu können, unterm 19. Mai 1865 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres.

15. Das dem Franz Burian in Wien auf eine Verbesserung der elastischen Bettensäge unterm 18. Mai 1866 ertheilte ausschließende Privilegium, auf die Dauer des vierten Jahres.

(230—3)

Nr. 4106.

Concurs-Verlautbarung.

An dem neuen Staats-Unter-Realgymnasium, welches im III. Bezirke von Wien mit dem Beginne des Schuljahres 1869/70 eröffnet werden wird, kommen folgende Lehrstellen zu besetzen:

1. Eine Lehrersstelle erster Kategorie, zugleich Directorsstelle, mit einem Jahresgehalt von 1260 fl. ö. W., einer Gehaltszulage jährlicher 315 fl. und mit dem Genuße einer Naturalwohnung;

2. zwei Lehrersstellen erster Kategorie mit einem Jahresgehalt von 1260 fl. ö. W. und einem Quartiergelde jährlicher 126 fl.;

3. drei Lehrersstellen zweiter Kategorie mit einem Jahresgehalt von 1050 fl. ö. W. und einem Quartiergelde jährlicher 126 fl.;

4. eine Zeichenlehrersstelle mit einem Jahresgehalt von 1050 fl. ö. W. und einem Quartiergelde jährlicher 126 fl.;

5. eine Nebenlehrersstelle für den Unterricht in der französischen, und eine solche für jenen in der englischen Sprache, jede mit einer Jahresremuneration von 600 fl.;

6. eine Nebenlehrersstelle für Gesang und eine solche für Turnen, jede mit einer Jahresremuneration von 300 fl.;

Bewerber um eine dieser Stellen haben ihre mit dem Nationale, dann mit dem Nachweise über ihre legale bezügliche Befähigung und über ihre bisherige Verwendung belegten Gesuche, und zwar, wenn selbe bereits an Staats-Lehranstalten angestellt sind, im dienstlichen Wege längstens

bis 1. Juli 1869

bei der k. k. n. ö. Statthalterei einzubringen.

Wien, den 5. Juni 1869.

(228—3)

Nr. 3816.

Rundmachung.

Bei der Schiffer von Schifferstein'schen Alumnats-Stiftung kommt, vom laufenden zweiten Schulsemester angefangen, von den creirten sechs Handstipendien das fünfte im Jahresbetrage von 140 fl. ö. W. zur Wiederbesetzung.

Zum Genuße dieses Stipendiums, dessen Verleihung dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zusteht, sind arme Studirende, welche dem

Stifter verwandt, und in Ermanglung solcher, die in der Stadt Krainburg gebürtig sind, berufen.

Dieses Stipendium kann vom Gymnasium angefangen nur in der Theologie, und zwar so lange genossen werden, als dem Stifflinge nicht ein Seminarplatz dieser Stiftung zugewendet wird.

Weiters kommt im laufenden Schulsemester der erledigte erste Platz der Adam Schuppe'schen Studentenstiftung jährlicher 26 fl. 24 kr. ö. W. zu besetzen. Auf diesen haben vorzugsweise Studirende aus des Stifters Verwandtschaft und alsdann solche, welche in der Stadt Stein gebürtig sind, den Anspruch. Das Präsentationsrecht übt der Vorstand der Stadtgemeinde Stein aus.

Diejenigen, welche sich um diese Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Taufscheine, dem Impfungs- und Dürftigkeitszeugnisse, ferner mit den Schulzeugnissen von den zwei letzten Schulsemestern, und im Falle der Verwandtschaft mit dem vorschriftsmäßigen Stammbaume belegten Gesuche, und zwar rücksichtlich des ersten Stipendiums beim hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate und bezüglich des letzteren im Wege der vorgesetzten Studiendirection

bis 30. d. M.

bei dieser k. k. Landesregierung zu überreichen. Laibach, am 4. Juni 1869.

(229—2)

Nr. 10305.

Concurs-Ausschreibung.

Zur Besetzung der am k. k. Gymnasium zu Felskirch in Borsberg erledigten Lehrstelle der deutschen Sprache, in Verbindung mit classischer Philologie, wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Der Jahresgehalt beträgt 840 fl. ö. W. nebst dem Anspruchsrechte auf den höhern Gehalt von 945 fl., wozu noch die drei systemisirten Dazennalzulagen von je 100 fl. kommen.

Bewerber, welche die Lehramtsprüfung aus dem Deutschen für das ganze Gymnasium, und aus dem Lateinischen und Griechischen wenigstens für das Untergymnasium abgelegt haben, werden vorgezogen. In Ermanglung solcher Bewerber jedoch würden auch jene berücksichtigt, welche für den lateinischen und griechischen Sprachunterricht des ganzen Gymnasiums qualificirt sind, außerdem aber, obschon aus dem Deutschen nicht geprüft, gleichwohl nachweisen könnten, daß sie sich mit deutscher Sprache und Literatur angelegentlich befaßt haben, und insbesondere für den betreffenden Unterricht in den obern Gymnasialcursen verwendbar wären.

Gehörig belegte und an das hohe k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht stylisirte Gesuche sind

bis zum 20. Juli d. J.

bei dieser Landesstelle einzureichen.

Innsbruck, den 7. Juni 1869.

Für den k. k. Statthalter:
Gourcy.

(1)

Nr. 3753.

Rundmachung.

Bei dem k. k. Oberlandesgerichte in Graz ist eine erledigte Officialstelle mit dem Jahresgehalt von 630 fl., im Falle der graduellen Vorrückung aber eine solche von 525 fl. ö. W. zu besetzen.

Die Bewerber um diese Stelle haben ihre gehörig belegten Gesuche

bis 5. Juli l. J.

im vorgeschriebenen Wege bei diesem Oberlandesgerichts-Präsidium zu überreichen.

Graz, am 15. Juni 1869.

Vom Präsidium des k. k. Oberlandesgerichts